



HEFTWEISER PREIS 14. JAHRG. NR. 131

NATIONALZEITUNG

HALLE (SAALE)

DONNERSTAG, DEN 13. MAI 1943

Die Karte des Tages



Befehlshaber: Wang

Zu den neuen japanischen Erfolgen
Im Zuge der von japanischen Truppen in China vor einigen Monaten begonnenen Großoffensive, über die wir bereits gestern ausführlich berichtet, wurde die Stadt Watschen eingenommen. Die Japaner beherrschen das gesamte Gebiet um den Tungting-See. Ihnen sind jetzt die Wege nach Tschungking offen, von dem sie nur noch 600 km entfernt sind.

Churchill bei Roosevelt

Wb. Berlin, 12. Mai. Nach einer Reuentmeldung ist der englische Ministerpräsident Winston Churchill in Washington eingetroffen. Damit hat sich Churchill zum fünften Male zum Besuch in Amerika zu Roosevelt begeben.

Vor dem US-Angriff auf Martinique

Wb. Washington, 12. Mai. Die USA haben im Begriff, Martinique und Guadeloupe anzugreifen. Gegen die beiden französischen Inseln im Westindien haben sich nordamerikanische Einheiten von der Insel Barbados aus in Richtung der Karibischen See aus in Bewegung gesetzt. Über die Stärke der dort eingeschifften Truppen liegen in St. Pierre auf Martinique keine Berichte vor, man rechnet aber damit, daß diese Einheiten durch USA-Kriegsschiffe unterstützt werden, die festhalten, daß die Besatzung von Martinique floh. In Martinique hat man mit einem Teil der nordamerikanischen Uferartillerie gerechnet. Auch von englischer Seite wurde das Vorliegen von Uferartillerieanlagen gegen Martinique behauptet.

USA-Ingenieure in der UdSSR vernicht

W. M. Ankara, 12. Mai. Von amerikanischen Seite wird berichtet, daß amerikanische Ingenieure, die seit längerer Zeit in sowjetischen Rüstungsbetrieben als Berater tätig arbeiteten, nicht mehr aufzufinden seien. Trotz Nachforschungen nach ihrem Verbleib, konnte für Außenfallskörnung nicht eindeutig ermittelt werden, ob die Ingenieure in ihren Gefangenen werden. Es wird nicht angenommen werden, daß sie nicht mehr am Leben sind.

In amerikanischen Kreisen wird offen die Ansicht vertreten, die Ingenieure, die durch ihren Arbeitsvertrag Einblicke in die Geheimnisse der Sowjetindustrie erhielten, seien beseitigt worden, weil man in Moskau offenbar verhindern wollte, daß sie bei ihrer Rückkehr nach den USA über ihre Erfahrungen berichten würden. Doch weißte auch hat den Befehl gegeben lassen, eine endgültige Klärung dieses Vorfalles bis nach Kriegsende zu verschieben.

Gefährliches Streikverbot in den USA

Wb. Stockholm, 12. Mai. Der Militär-ausschluß des amerikanischen Repräsentantenhauses hat eine Gesetzesvorlage angenommen, die Streiks in allen staatlich getriebenen Unternehmen verbietet.

Saramanen sollen jetzt Lösungung heißen

Dr. v. L. Rom, 12. Mai. Transporte, die auf Saramanen (Hafen) über Ostindien nach der chinesischen Provinz Szechuan gebracht werden, sollen als letzter britischer Versuch nach der Schließung der Burmastraße Tschungking-China die dringend benötigte Hilfe bringen. Auf der in den letzten Tagen von Saramanen, die ihren Namen von der Stadt in Nordbrabant hat, wurden die ersten Saramanen entladen, die jetzt in der Nähe von Tschungking an den Westermärkten markieren. Angehörig der australischen Luftwaffe der thietonischen Bergarmee wurde der Transport noch unterbrochen. Der Versuch dieser Hilfeleistung ist bemerkenswert, da er die Wichtigkeit der japanischen Blockade gegen Tschungking-China widerstrebt, gegen die derartige verarmte Mittel angewendet werden müssen.

Ueberlebtes Casablanca-Programm

Auswirkungen der japanischen Erfolge und des Asienwiderstandes in Afrika

Wb. Stockholm, 12. Mai. Der Rückzug der Engländer in Burma, nachdem ihre Offensivpläne vereitelt und ihre indischen Truppen — ihre beste Waffe gegen Japan — auf dem Maritisch gegen Afrika zurückgeschoben wurden, hat, wie seit dem Bericht Paulding in der Berneer Revue klar wurde, weitreichende militärische und politische Folgen ausgesetzt.

Die Engländer wollen die steigende Bedrohung vorläufig noch nicht recht wahrhaben. Aber es läßt sich auch bei ihnen nicht vermeiden, daß die japanischen Erfolge auch in strategischer Hinsicht sehr starke Auswirkungen gesetzt haben, zu denen insbesondere die Enttäuschungen in China und die vermehrten Warnungen Australiens gehören. Von diesen beiden Verbindungen wird vornehmlich darauf hingewiesen, daß der durch die Erfolge in China und die japanische Macht sich mit jedem Monat konsolidiert, und wie sehr die Aussichten der Verbündeten für den weiteren Kampf gegen Japan leiden müssen. In den USA kommt ähnlich wie in Australien, eine Stimmung hinzu, die überhaupt in Japan den Feind Nr. 1 erklärt und sogar die Zweckmäßigkeit der Priorität des Kampfes gegen Europa angezweifelt.

Angenehm ist der Rückschlag in Burma am Anlaß einer befehligen Ueberprüfung der Gesamtstrategie der Verbündeten geworden. In Washington sind, wie man weiß, einflußreiche Kreise am Werk, um die Stimmung und die Abwehrpläne zu beeinflussen. Der australische Außenminister Evatt, der Führungsinfluencer Soong und Madame Tchiangkaifang sind eifrig bemüht, die speziellen Interessen ihrer Länder maßzunehmen. Sie möchten sich in die jetzt stattfindenden Gesamtstrategischen Beratungen einschalten und sollen angeblich dabei auch berücksichtigt werden.

Demokratisches selbst, gemäß den Interessen und Forderungen der Juden, mit Sicherheit für die Vorbringlichkeit des Kampfes gegen Europa eintritt, natürlich zusammen mit den Völkern, hat auch ein Zurückgehen der Schwere in den künftigen erfolgreichen Kampfes gegen Japan. Die Engländer gehen zwar mit dem Vies bescheiden um, die Völkern mit Hoheitsrecht durchzuführen, soweit sie nicht gerade die Interessen der Juden im Auge hat und ihre Vermittlerrolle wahrnehmen, aber in der Beurteilung der asiatischen Angelegenheiten sind englisch-amerikanische (Rorisekuma auf Seite 2)

Washington unter dem Druck der Sowjets

Nordamerikanern der Weg nach der Ostfront veripert - USA buhlt in Moskau

Wb. Moskau, 12. Mai. Die Unterwerfung der USA-Regierung gegenüber Moskau wird jetzt durch eine Entschärfung des US-Journalisten Stevens im Schriftchen 'Science Monitor' mit überaus großer Einseitigkeit behauptet. Stevens erklärt ganz offen, daß die Vereinigten Staaten mühten alles daran zu setzen, um bessere Beziehungen zu den Sowjets zu erlangen, gleichgültig, welche Opfer damit verbunden wären. Der Journalist meint, daß die amerikanischen Diplomaten und Militärs, die sich in offiziellen Aufträgen ihrer Regierung nach Moskau begaben, dort behandelt wurden. Zahlreiche maßgebende amerikanische Staatsmänner und Offiziere so schreibt er, seien im letzten Jahr in Moskau eingetroffen und hätten außer ihren Diplomatenpässen und Beglaubigungen persönliche Briefe Roosevelt an Stalin mitgeführt. Aber nicht alle dieser Angehörigen der USA-Regierung sind in der Sowjetunion gleichmäßig behandelt worden. Während man für Billie und General Gurney einen freundlichen Empfang veranstaltete und ihnen sogar eine Art Frontlinie gehalten, habe man andere Sendboten Roosevelt mit arabischer Mißachtung behandelt. Stevens erwähnt besonders einen der maßgebenden Amerikaner, der im vergangenen Jahr als Ueberbringer eines persönlichen Schreibens Roosevelt an Stalin im eigenen Flugzeug nach Moskau gereist ist und dort mehrere Monate vergebens genarrt habe, ohne von Stalin oder einem seiner Beamten empfangen zu werden. Er habe schließlich unempfangener Dinge die Rückreise antreten müssen.

Der Auslandsspiegel:

Cypern - politischer Gefahrenherd für die Briten

Unser Vertreter in Syrien: Doppelzüngigkeit der Londoner Diplomatie beweist sich

CS. Ankara, 12. Mai. Die politischen Verhältnisse in Cypern sind nicht so, wie man sie sich wünscht, so erklärte kürzlich der britische Gouverneur dieser Insel, die derzeit in gewissem Sinne im politischen und strategischen Mittelpunkt des Interesses steht.

Cypern hat seit der Besetzung durch die Engländer vor dem Weltkrieg Griechenland immer als Vorderland betrachtet, und man erinnert sich noch an Stunden, in denen die griechische Meerflotte dieser Insel sich feierlich gegen die englischen Unterwasserflotten, betreibungen erhob. Auch heute hat England wieder verfahren, Cypern mit Griechenland zu vereinen, um in der gegenwärtigen Kriegslage die griechischen Emigranten sicher an sich zu fesseln und um die Stimmung der griechischen Streitkräfte zu erhöhen, damit sie sich wieder als Panzerarmee nebeneinander stellen. Andererseits aber wird in der muslimischen Minderheit von Cypern das Gerücht verbreitet, daß Churchill dem türkischen Präsidenten İnönü in Ankara die Möglichkeit einer Rückkehr Cyperns ins türkische Reich angeboten habe. Bei der scheinbar doppelzüngigkeit der britischen Politik erhebt sich die Frage, ob es nicht möglich ist, die Türkei wieder der Welt dieser Insel aus strategischen Gründen gewis widerstreben, wenn nicht gar notwendig; ungefragt würde eine Abtretung Cyperns an Griechenland für die Türken eine Bedrohung mehr bedeuten.

Ihnen gebührt der Lorbeer

Von Kriegsbericht Ulrich Link

Noch ist nicht die Stunde gekommen, das Heldentum unserer Afrikakämpfer in seinem ganzen Umfange zu würdigen. Hier aber soll ein Bericht aus der Krise der letzten schweren Kampftage vom Geist und der Haltung der Männer Zeugnis ablegen, die auf vorgeschobener Posten gegen alle gewaltige anglo-amerikanische Uebermacht in selbstverleiblicher Pflichterfüllung bis zu letzten Patrone aushalten.

In Tunesien, im Mai 1943.

Die Abwehrschlacht stellt härtere Gebote als der große Angriff, der im Raumgewinn, im Weichen des Feindes, dem Strom der Gefangenen und der Beute die rauschhaften Elemente des Sieges in die stürmenden Herzen gießt. Sie stellt Gebote, die bitter schmecken, und deren fruglose Erfüllung darum ein höheres Maß an Tapferkeit und Beharrung in sich schließt. Wenn in Abwehrkämpfen Rückverlegungen notwendig werden, so bedeutet das stets eine Verodpeltung der Last für die auf der Flanke stehenden Kämpfer und für die Nachhut.

Gegen den amerikanischen Angriff aus Gapa-El-Guettar, der genau so sicher zu erwarten war, wie die Offensive der 8. Armees Montgomerys, stand eine deutsche Panzerdivision, die im Verlauf der Kämpfe durch Teile einer anderen Panzerdivision der Panzerarmee Afrika und eine Grenadier-Kampfguppe unter dem Major Medikus im Paß von Maknassy verstärkt wurde. Seit dem Beginn der Kämpfe in Tunesien vielfache Uebermacht gewohnt, wählten die Panzerdivision den Angriff gegen die am weitesten vorgeschobenen Amerikaner. Aber was zur gleichen Stunde im Süden in bitterem Verzicht zur Tatsache wurde, galt auch hier: gegen die zusammengefaßte, bis zur Maßlosigkeit der Materialschlacht verstärkte und unermüdet mit Munition versetzte Artillerie und die Schwärme der Schlachtfelder konnte der geplante Flankendurchbruch nach Gafsa nicht erzwingen werden. Indes gewann er jenen Zeitraum, der genötigte, um den Aufbau der am weitesten vorgeschobenen Divisionen zu gewährleisten.

An den Eckpunkten, an dem Paß von Maknassy und an einigen steilen Bergknapp nördlich des großen Chotts, hallten sich die Ereignisse sogleich zur höchsten Dramatik. Durch den Paß von Maknassy führte der direkte Durchbruch zur Küste. Die Eckposition im Süden verschloß die Verbindung zwischen der 2. Armee und den Amerikanern. Auf den Paß von Maknassy trommelte der Amerikaner mit allen Geschützen erbarungslos durch unendliche Stunden und ließ danach hinter der dichten und tiefen Feuerwalde seine durch zahlreiche Schützentruppen zur Verfügung gestellte Infanterie — insgesamt eine Division gegen achtzig deutsche Soldaten — anlaufen. Die eisernen Wellen zertrampelten mal um mal im Blut der Angreifer. Major Medikus und der Oberleutnant Brenner, der mit einer Handvoll Grenadiere jenseits von Tod und Leben fehlend der tödlich gefährliche Einbrüche im wichen Nahkampf „berühmte“, trugen seitdem das Ritterkreuz. Es ist keine Anrede; als die Handgranaten einmal verfeuert worden waren, griffen die wenigen Oberleutnants Brenner buchstäblich die kantigen Steine vom Boden und feuerten sie den Angreifern in die Gesichter. Der Paß hielt. Er hielt solange, bis der Befehl zur Lösung vom Gegner kam. Das aber war erst, als die von Süden auf die neuen Nordstellungen gehenden Truppen unbehindert durch die Bedrohung aus der Flanke durchgezogen waren.

An der anderen Eckposition ist das Maß der Tapferkeit nicht geringer gewesen. Das Kradschützenbataillon jener Panzerdivision, die von der Schlacht von Teboura an mitten im härtesten Kampf um den tunesischen Brückenkopf stand, hatte die Führung. Die Höhen, die gehalten werden sollten, waren indessen von Feinde besetzt und mit Abwehrkräften reichlich gespickt. So stand vor der eigentlichen Aufgabe ein Angriffsbefehl, wie es für das Bataillon — es sind überwiegend Wiener, ihr Kommandeur Major U ist aus Steier — wenn es nicht kampferfüllten Bahn seit dem Feldzug in Polen — gegeben hat. Alle schweren Waffen wurden nach sorgfältigster Rekonstruktion auf alle erkannten Widerstandsmuster in der Flanke des Berges sorgfältig eingerichtet. Dann kam die Nacht, mondtlos, schwarz wie Mohrenhaut. Ueber Stock und Stein, durch geringliche Wadis schlichen sich die Stürmer unbehört an den Stielhang heran. Mitten unter seinen Schützen ging der Kommandeur, wie immer wenn es um Ganze geht, mit Stahlhelm und Gewehr in der ersten Reihe. Es ist für seine Kameraden ein untrügendes Zeichen, was gespielt wird. Eine ganze Leuchtkugel zischte hoch. Die schweren Waffen spieen ihr Eisen auf Tod und Teufel. Vom Fuß des Stielhanges schwall ein hundertfaches Kampfgeschrei den Stürmern voraus herein und wild Blutig Arbeit Meter, Nest um Nest, Handgranat, Schüsse, Kasernen aus den Schützengruppen. Der Berg fiel durch die Lawine der härteren Kämpfer, 200 Gefangene

AUS DER GAUSTADT

Berndorf: Von Donnerstag 21.45 Uhr bis Freitag 4.48 Uhr. Montagabend: Donnerstag 13.03 Uhr, Montagmorgen: Freitag 2.51 Uhr.

Gartenfreuden im Borgdörflin

Der kleine Vorgarten vor unserem Hause führt eine eigentümliche Geschichte... In den letzten Jahren haben wir mit dieser kleinen Gartenarbeit zu beschäftigt... In diesem Jahre hat es schon wieder verhältnißmäßig, das wir unseren "Gemüsegarten" wieder begerichtet haben...

Mit vereinten Kräften durchs Fenster ins Abteil

Mit Kind und Regel zur Großmutter - Ein Süßleben „erfreut“ die Reichsbahn

„Und dann müssen wir auch wieder einmal unsere Großmutter besuchen“, so wurde im familiären Beschlusse mit Kind und Regel, Mutter und Großmutter die Reise angetreten... Es war ein einfaches Festereignis, eine Fahrt zu bekommen... Man mußte Schöne reden - aber so richtig in Stimmung kam der Familienausflug erst, als man auf dem Bahnhof war...



Bildmaler: Schöber

Wenn man einen Bogen aberhaupt springt er, und die Reichsbahn wird eben ein einmal zur Zeit durch die Reisenden... Die Reise für die Mutter nicht gut gehen kann, ist ein einfaches Festereignis... Der totale Einsatz für den Krieg wird darunter bestimmt nicht leiden, wohl aber könnte der werden, der sich niemand bemüht wird, von den Reisenden, noch von der Reichsbahn... Wollen wir es erst soweit kommen lassen? Niemand wird etwas dagegen haben, wenn eine feine Angehörigen... Vorher er ins Feld geht, oder wenn wir einem Verbundenen durch unsere Anwesenheit eine Freude bereiten können...

Wir „erfreuen“ uns immer, wenn ein lieber Mensch den Teppich mit dem Mäuseneger verwechselte, oder die Stube als Sammelstelle für Wappsteine und ähnliche Sachen... Wir sind entrückt, klopfen uns voller Stolz an die Brust und denken mit Wilhelm Busch: „Ach Gott, da bin ich wirklich froh, wenn ich einen solchen Mann sehe...“... Wir freuen uns immer, wenn ein lieber Mensch den Teppich mit dem Mäuseneger verwechselte... oder die Stube als Sammelstelle für Wappsteine und ähnliche Sachen... Wir sind entrückt, klopfen uns voller Stolz an die Brust und denken mit Wilhelm Busch: „Ach Gott, da bin ich wirklich froh, wenn ich einen solchen Mann sehe...“... Wir freuen uns immer, wenn ein lieber Mensch den Teppich mit dem Mäuseneger verwechselte... oder die Stube als Sammelstelle für Wappsteine und ähnliche Sachen... Wir sind entrückt, klopfen uns voller Stolz an die Brust und denken mit Wilhelm Busch: „Ach Gott, da bin ich wirklich froh, wenn ich einen solchen Mann sehe...“...

Der verführerische Bohnenstrauch

VOR DEM RICHTERTISCH

Die Verhandlung vor dem holländischen Richter drehte sich um ein Viertelogramm Bohnen, die der beschuldigte Franz K. aus Halle am 22. April 1942... Der verführerische Bohnenstrauch... Die Verhandlung vor dem holländischen Richter drehte sich um ein Viertelogramm Bohnen, die der beschuldigte Franz K. aus Halle am 22. April 1942... Der verführerische Bohnenstrauch... Die Verhandlung vor dem holländischen Richter drehte sich um ein Viertelogramm Bohnen, die der beschuldigte Franz K. aus Halle am 22. April 1942... Der verführerische Bohnenstrauch...

Ein neuer Kaminkehrer

Der 53jährige Franz G. aus Halle hatte ein ungewöhnliches Geschäft abgemacht... Ein neuer Kaminkehrer... Der 53jährige Franz G. aus Halle hatte ein ungewöhnliches Geschäft abgemacht... Ein neuer Kaminkehrer... Der 53jährige Franz G. aus Halle hatte ein ungewöhnliches Geschäft abgemacht... Ein neuer Kaminkehrer...

Wünsche der Lebensmittel- und Helfertaten

Der Oberbürgermeister der Stadt Halle... Wünsche der Lebensmittel- und Helfertaten... Der Oberbürgermeister der Stadt Halle... Wünsche der Lebensmittel- und Helfertaten... Der Oberbürgermeister der Stadt Halle... Wünsche der Lebensmittel- und Helfertaten...

Es hat seinen Zweck, Eszenklappen vor dem Auge zu haben

Es hat seinen Zweck, Eszenklappen vor dem Auge zu haben... Es hat seinen Zweck, Eszenklappen vor dem Auge zu haben... Es hat seinen Zweck, Eszenklappen vor dem Auge zu haben... Es hat seinen Zweck, Eszenklappen vor dem Auge zu haben...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

Freiwilligkeitsdienst als für Kräftehortung

Der Reichswohnungskommissar für die Preisbildung... Freiwilligkeitsdienst als für Kräftehortung... Der Reichswohnungskommissar für die Preisbildung... Freiwilligkeitsdienst als für Kräftehortung... Der Reichswohnungskommissar für die Preisbildung... Freiwilligkeitsdienst als für Kräftehortung...

„Schiffen von Seiffen“ auf der Seiffenbahn

Am Sonntag, dem 16. Mai, um 17 Uhr... „Schiffen von Seiffen“ auf der Seiffenbahn... Am Sonntag, dem 16. Mai, um 17 Uhr... „Schiffen von Seiffen“ auf der Seiffenbahn... Am Sonntag, dem 16. Mai, um 17 Uhr... „Schiffen von Seiffen“ auf der Seiffenbahn...

Im Hofeigenen geschäftlich

Im Hofeigenen geschäftlich... Im Hofeigenen geschäftlich... Im Hofeigenen geschäftlich... Im Hofeigenen geschäftlich...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

„Schiffen von Seiffen“ auf der Seiffenbahn

Am Sonntag, dem 16. Mai, um 17 Uhr... „Schiffen von Seiffen“ auf der Seiffenbahn... Am Sonntag, dem 16. Mai, um 17 Uhr... „Schiffen von Seiffen“ auf der Seiffenbahn... Am Sonntag, dem 16. Mai, um 17 Uhr... „Schiffen von Seiffen“ auf der Seiffenbahn...

Im Hofeigenen geschäftlich

Im Hofeigenen geschäftlich... Im Hofeigenen geschäftlich... Im Hofeigenen geschäftlich... Im Hofeigenen geschäftlich...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

Der Zapperl vor dem Feinde

Mit dem G. I. wurde ausgedient... Der Zapperl vor dem Feinde... Mit dem G. I. wurde ausgedient... Der Zapperl vor dem Feinde... Mit dem G. I. wurde ausgedient... Der Zapperl vor dem Feinde...

Stief aus Kaval

Von Dr. Carl S. Brinkmann... Stief aus Kaval... Von Dr. Carl S. Brinkmann... Stief aus Kaval... Von Dr. Carl S. Brinkmann... Stief aus Kaval...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

Stief aus Kaval

Von Dr. Carl S. Brinkmann... Stief aus Kaval... Von Dr. Carl S. Brinkmann... Stief aus Kaval... Von Dr. Carl S. Brinkmann... Stief aus Kaval...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

Stief aus Kaval

Von Dr. Carl S. Brinkmann... Stief aus Kaval... Von Dr. Carl S. Brinkmann... Stief aus Kaval... Von Dr. Carl S. Brinkmann... Stief aus Kaval...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses

Reichswohnungskommissar kann „Brennpunkte des Wohnungsbedarfs“ bestimmen

Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses... Die Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar bringt nicht nur Maßnahmen... Wohnraumlenkung je nach Bedarf eines Hauses...

Unsere Kurzgeschichte

Der alte Hauptmann
Von Gerhard Strauß

Wohin dann ein sommerlicher Abend über dem Lande, fern leuchtete der Himmel rot und fahlgelb im Widerschein der untergehenden Sonne...

Endlich brach der Pfleger das Schweigen. Ein weiner lösende sagte er, und seine Stimme war heiser und rau...

Hier brach der Hauptmann aus, ich fühle, verkappte Scham flößt ihm den Mund, vielleicht fürchte er ein Mißverständnis...

Napoleon und der Bauer. Kaiser Napoleon frühstückte einmal mit seiner Gemahlin auf einer der Rheininseln...

Aus der Wirtschaft

Europas Ernährungswirtschaft

Ueberragende Leistung der deutschen Landwirtschaft - Hohe Erzeugungsquoten

Im Jahr 1942 hat die Landwirtschaft in Deutschland die Produktion fast aller Lebensmittel gesteigert...

Blick in die Welt

Table with 4 columns: Land, Weizen (t), Roggen (t), Getreide (t). Rows include Danemark, Belgien, Frankreich, etc.

Freiwillige bei Liebermann von Lagerer gefallener Betriebe. Der Reichslandwirtschaftsminister hat bestimmt...

Der deutsch-österreichische Handel 1943. Der Jahresbericht der Deutschen Handelsmission hat festgestellt...

Turnen - Sport - Spiel

Zwischenrunde des Fußballmeisterschaft

Sechzehn Mannschaften bestritten am 16. Mai die Zwischenrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft...

Aus der Heimat

Wardhausen. (Ein schwerer Tunge gefaßt) Im Wäldchen wurde der seit Anfang Mai Hinrichtungsplatz...

Familien-Anzeigen

- Walter - Volker, Unser erstes Kind, ein gesundes Mädchen ist angekommen. In Dankbarkeit...

- Halle (S.), Beethovenstraße 19, z. Z. Butsidi (Ohr). Mutter, unsere einziggeliebte Tochter...

- Unterricht. Klavierlehrer (In) sofort gesucht. Angebote unter W 2777 an ANZ...

VERANSTALTUNGEN. Stadttheater. Heute, Donnerstag, 13. Mai, um 8 Uhr: Klassisches Festspiel...



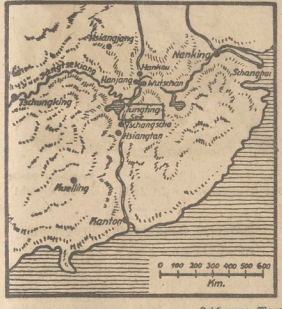
MITTELDEUTSCHE NATIONALZEITUNG

INZELPREIS 10 Pfg. 14. JAHRG. NR. 131

HALLE (SAALE)

DONNERSTAG, DEN 13. MAI 1943

Die Karte des Tages



Zeichnung: Mors

Zu den neuen japanischen Erfolgen
Im Zuge der von japanischen Truppen in China vor einigen Monaten begonnenen Großoffensive, über die wir bereits gestern ausführlicher berichteten, wurde die Stadt Wutschan eingekesselt. Die Japaner beherrschen das gesamte Gebiet um den Tangting-See. Ihnen sind jetzt die Wege nach Tschangkung offen, von dem sie nur noch 600 km entfernt sind.

Churchill bei Roosevelt

dnb. Berlin, 12. Mai. Nach einer Neuterklärung ist der englische Ministerpräsident Winston Churchill in Washington eingetroffen. Damit hat sich Churchill zum fünften Male zum Weltkongress nach Roosevelt begeben. Vor dem US-Angriff auf Martinique war Churchill, 12. Mai. Die USA stehen im Begriff, Martinique und Guadeloupe anzugreifen. Gegen die beiden französischen Inseln haben sich nordamerikanische Einheiten von der Insel Barbados am südlichen Ende der Karibischen See aus in Bewegung gesetzt. Hierher die Stärke der dort eingetroffenen Truppen liegen in St. Pierre auf Martinique keine Berichte vor, man rednet aber damit, daß diese Einheiten durch US-Kriegsschiffe unterstützt werden, die gleichzeitig die Gewässer um Martinique blockieren. In Martinique hat man mit einem solchen nordamerikanischen Überfall gerechnet. Auch von englischer Seite wurde das Vorliegen von Überfallplänen gegen Martinique bestritten.

US-Ingenteure in der UdSSR
v. M. Antas, 12. Mai. Von amerikanischer Seite wird berichtet, daß amerikanische Ingenieure, die seit längerer Zeit in sowjetischen Rüstungsbetrieben als Schweißmeister arbeiteten, nicht mehr aufzufinden seien. Trotz Nachforschungen nach ihrem Verbleib, konnte ihr Aufenthaltsort nicht ausfindig gemacht werden. Es muß also angenommen werden, daß sie nicht mehr am Leben sind.

In amerikanischen Kreisen wird offen die Ansicht vertreten, die Ingenieure, die durch ihren Arbeitsvertrag eingebürgert, seien befreit worden, weil man in Moskau offenbar verhindern wollte, daß sie bei ihrer Rückkehr nach den USA über ihre Erfahrungen berichten würden. Das Weiße Haus hat der Befehl erteilt lassen, eine endgültige Klärung dieses Vorfalles bis nach Kriegsende zu verschieben.

Geheimes Strafverbot in den USA
hv. Stockholm, 12. Mai. Der Militärkonsul des amerikanischen Neutralitätensinnes hat eine Geheimschwarzverordnung erlassen, die Strafen in allen staatlich getriebenen Betrieben verleiht.

Karawanen sollen jetzt Lösung helfen
Dr. v. L. Rom, 12. Mai. Transporte, die auf Karawanenfußen über Schiffland nach der chinesischen Provinz Szechuan gebracht werden, sollen als letzter britischer Versuch nach der Schließung der Burmastraße die Lösung der dringenden Bedürfnisse der chinesischen Bevölkerung im Hinblick auf den Transport von Rohstoffen aus dem Hinterland zu gewährleisten. Auf der sogenannten Straße von Kanton, die ihren Namen von der Stadt in Nordbengalen hat, wurden die ersten Karawanen entsandt, die seit in der Nähe von Chong auf dem Hinterland waren. In der Nähe der unruhigen Gegend der tibetischen Bergstämme wurde der Transport noch unterbrochen. Der Versuch dieser Hilfeleistung ist bemerkenswert, da er die Wirkung der japanischen Blockade gegen Szechuan-Karawanen unterstützen, gegen die derartige verbotene Mittel angewendet werden können.

Ueberlebtes Casablanca-Programm

Rückwirkungen der japanischen Erfolge und des Ahnenwiderstandes in Afrika

hw. Stockholm, 12. Mai. Der Rückgang der Engländer in Burma, nachdem ihre Offensivpläne vereitelt und ihre indischen Truppen - ihre beste Waffe gegen Japan - auf dem Marich gegen Abgab zurückgeschlagen wurden, hat, wie seit dem Verfall Britiens in der Normandie klar wurde, weitreichende militärische und politische Folgenherausgelöst.
Die Engländer wollen die tiefgreifende Situation vorläufig noch nicht recht wahrhaben. Aber es läßt sich auch bei ihnen nicht verleugnen, daß die japanischen Erfolge auch in strategischer Hinsicht sehr harte Rückwirkungen gezeigt haben, zu denen insbesondere die Entzündungen in Thailand und die vermehrten Warnungen Australiens gehören. Von diesen beiden Verbündeten wird ferner darauf hingewiesen, daß der burmesische Erfahrungsfall die Wichtigkeit der Verteidigung bekräftigt, wie kurz vor dem Ausbruch sich ihm Monat fanföhrliche, und wie sehr die Ausfälle der Verbündeten für den weiteren Kampf gegen Japan Leben mildesten. In den USA kommt, ähnlich wie in Australien, eine Erwägung hinzu, die überhaupt in Japan den Feind Nr. 1 erblickt und sogar die Zweckmäßigkeit der Priorität des Kampfes gegen Europa anzweifelt.

Anzeichen ist der Rückschlag in Burma zum Anlaß einer bedeutsamen Ueberprüfung der Gesamtstrategie der Verbündeten geworden. In Washington sind, wie man weiß, einflußreiche Kreise am Werk, um die Stimmung und die Kriegspläne zu beeinflussen. Der australische Außenminister Coats, der Lösungsbotschafter Soona und Rabane Tschingfathel sind eifrig bemüht, die festsitzenden Amerikaner in andere Mahnahmen. Sie möchten sich in die jetzt stattfindenden gesamtstrategischen Beratungen einschalten und sollen angeblich dabei auch berücksichtigt werden.
Obwohl Roosevelt selbst, gemäß den Interessen und Forderungen der Juden, mit Sicherheit für die Vordringlichkeit des Kampfes gegen Europa eintritt, natürlich auskommen mit den Bolschewiken, hat auch er ein Interesse an der Sicherung eines fünftägigen erfolgreichen Kampfes gegen Japan. Die Engländer gehen zwar mit dem Versuch über, die Vordringlichkeit des Kampfes gegen Europa anzweifelt. (Fortsetzung auf Seite 2)

Ihnen gebührt der Lorbeer

Von Kriegsberichterstatter Ulrich Link

Noch ist nicht die Stunde gekommen, das Heldentum unserer Afrikkämpfer in seinem ganzen Umfange zu würdigen, hier aber soll ein Bericht aus der Krise der letzten schweren Kampftage vom Geist und der Haltung der Männer Zeugnis ablegen, die auf vorzusehendem Posten gegen eine gewaltige anglo-amerikanische Uebermacht in selbstverständlicher Pflichterfüllung bis zur letzten Patrone aushielten.

In Tunesien, im Mai 1943.
Die Abwehrschlacht stellt härtere Gebote als der große Angriff, der im Raufgewinn, im Weichen des Feindes, dem Strom der Gefangenen und der Beute die rauschhaften Elemente des Sieges in die stürmenden Herzen gießt. Sie stellt Gebote, die bitter schmecken, und deren traglose Erfüllung darum ein höheres Maß an Treue und Beharrung in sich schließt. Wenn in Abwehrkämpfen Rückverlegungen notwendig werden, so bedeutet das stets eine Verdoppelung der Last für die auf der Flanke stehenden Kämpfer und für die Nachhut.

Gegen den amerikanischen Angriff aus Gapa-El-Gueitar der Genau so sicher zu erwarten war, wie die Offensive der 8. Armee Montgomerys, stand eine deutsche Panzerdivision, die im Verlauf der Kämpfe durch Teile einer anderen Panzerdivision der Panzerarmee Afrika und eine Grenadier-Kampfpuppe unter dem Major Medikus im Paß von Maknassy zurück wurde. Seit dem Beginn der Kämpfe in Tunesien vielfache Uebermacht gewohnt, wagten die Panzerdivision den Angriff gegen die aufmarschierenden Amerikaner. Aber was zur gleichen Stunde im Süden in bitterem Verzicht zur Talschlinge, galt auch hier: gegen die zusammengefallene, bis zur Maßlosigkeit der Materialschlacht verstärkte und unbeschädigt mit Munition versehene Artillerie und die Schwärme der Schlangflieger konnte der geplante Flankendurchbruch nach Galsa nicht erzwungen werden. Indes gewann er jenen Zeitraum, der genaugen, um den Aufbau der an den Scheitelpunkten starren, dazwischen aber sehr beweglichen Verteidigungslinie zu gewährleisten.

An den Eckpunkten, an dem Paß von Maknassy und an einigen steilen Bergrücken nördlich des großen Chotts, hatten sich die Ereignisse sogleich zur höchsten Dramatik. Durch den Paß von Maknassy führte der direkte Durchbruch zur Küste. Die Eckstation im Süden verließ die Verbindung zwischen der 8. Armee und den Amerikanern. Auf den Paß von Maknassy trommelte der Amerikaner mit allen Geschützen erbarmungslos durch unendliche Stunden und ließ danach hinter der dichten und tiefen Feuerwalde seine durch zahlreiche Schützengruppen verstärkte Infanterie insgesamt eine Division gegen achtzig deutsche Soldaten - anlaufen. Die eisernen Wellen zertrümmten mal um mal im Blut der Angreifer. Major Medikus und der Oberleutnant Brenner, der mit einer Hand der Granadiere jenseits von Tod und Leben fechtend drei tödlich gefährliche Einbrüche im wilden Nahkampf „bereinigte“, traten seitdem das Ritterkreuz. Es ist keine Anekdote: als die Handgranaten einmal verfehlt waren, griffen die wenigen Granadiere Oberleutnant Brenner buchstäblich die kantigen Steine vom Boden und feuerten sie den Angreifern in die Gesichter. Der Paß hielt. Er hielt solange, bis der Befehl zur Lösung vom Gegner kam. Das aber war erst, als die von Süden auf die neuen Nordstellungen gehenden Truppen umbehindert durch die Bedrohung aus der Flanke durchgezogen waren.

An der anderen Eckstation ist das Maß der Tat um nichts geringer gewesen. Das Kradschützenbataillon jener Panzerdivision, die von der Schlacht von Tebourna an mitten im härtesten Kampf um den tunesischen Brückenkopf stand, hatte die Führung. Die Höhen die gehalten werden sollten, waren indessen vom Feinde besetzt und mit Abwehrkräften reichlich gespickt. So stand vor der eigentlichen Aufgabe ein Angriffsbefehl, wie es für das Bataillon - es sind überwiegend Wiener, ihr Kommandeur Major D. ist aus Staad - weniger als seiner kampferfüllten Bahn seit dem Feldzug in Polen - gegeben hat. Alle schweren Waffen wurden nach sorgfältigster Rekonstruktion auf alle erkrankten Widerstandsmänner in der Flanke des Berges sorgfältig eingeschleift. Dann, am 12. Nacht, monddunkel, schwarz wie Mohrenhaut, über St. Modok und Stein, durch geröllige Wadis schlichen sich die Stürmer unbemerkt an den Stielhang heran. Mitten unter seinen Schützengruppen der Kommandeur, wie immer wenn es um Ganze geht, mit Stahlhelm und Gewehr in der rechten Reibe. Es ist für seine Kameraden ein untrügliches Zeichen, was gespielt wird. Eine geringe Leuchtkegel zückte hoch. Die schweren Waffen spielten ihr Eisen auf Tod und Teufel. Vom Fuß des Stielhangs schwoll ein hundertfaches Kampfesgeschrei den Stürmern voraus heiser und wild. Hundert Arbeit Meter um Meter, Nest um Nest, Handgranaten, Schüsse, Kaskaden aus den Maschinenpistolen. Der Berg lief durch die Lawine der härteren Kämpfer, 200 Gefangene

der Sowjets

deri - USA buhlt in Moskau



den Amerikaner, der im vergangenen als Ueberbringer eines persönlichen Botschaften an Stalin im August nach Moskau gereist ist, mehrere Monate vergebens gesucht, ohne von Stalin oder einem seiner Untergebenen empfangen zu werden. Diesem mysteriösen Vorfall sind alle Sendboten Washingtons, so auch ausdrücklich, seien über die bolschewistische Hauptstadt. Im Januar 1942 ist eine US-Delegation von 20 Offizieren unter Führung der höchsten amerikanischen Kommando Moskau geschickt worden. - In Moskau die Amerikaner, die von Washington ihre Befehle und deren Befehle ausgearbeitet worden war, feststellen, daß zur Einreise in die Sowjetunion erlassen wurden. Die Sowjetregierung hat sich lediglich bereit, den Amerikanern fünf weitere Offiziere selbst bestimmte, in ihr Gebiet zu reisen, lehnte aber die Einreise der amerikanischen Militärdelegation ab. Die Amerikaner, wie sie unter Vermeidung nicht still zu sein pflegen, die Sowjetregierung widerstand.

erd für die Briten

anjet Weltweit in System Doppelzählung der Londoner Diplomatie beweist sich

CS. Antas, 12. Mai. Die politischen Verhältnisse in Cypren sind nicht so, wie man sie sich wünscht, so erklärte kürzlich der britische Gouverneur dieser Insel, die beruht in gewissem Sinne im politischen und strategischen Mittelpunkt des Interesses steht.
Cypren hat seit der Befreiung durch die Engländer vor dem Weltkrieg Griechenland immer als Mutterland betrachtet, und man erinnert sich noch der Ururkunden, in denen die griechische Mehrheit dieser Insel sich immer gegen die englischen Internationalisierungsbestrebungen erhebt. Auch heute hat England wieder versprochen, Cypren mit Griechenland zu vereinen, um in der gegenwärtigen Kriegslage die griechischen Emigranten sicher an sich zu fetten und um die Stimmung der griechischen Militärtruppen zu erhöhen, die derzeit in Syrien in Schwere die Möglichkeit einer Rückkehr Cyprens ins türkische Reich angedeutet habe. Bei der fruchtlosen Doppelzählung der britischen Politik erweist sich dies ohne weiteres möglich. Für die Türkei wäre der Verfall dieser Insel ein strategischer Grund genug wünschenswert, wenn nicht gar notwendig; umgekehrt würde eine Abtretung Cyprens an Griechenland für die Türken eine Bedrohung mehr bedeuten.

der Sowjets

deri - USA buhlt in Moskau

den Amerikaner, der im vergangenen als Ueberbringer eines persönlichen Botschaften an Stalin im August nach Moskau gereist ist, mehrere Monate vergebens gesucht, ohne von Stalin oder einem seiner Untergebenen empfangen zu werden. Diesem mysteriösen Vorfall sind alle Sendboten Washingtons, so auch ausdrücklich, seien über die bolschewistische Hauptstadt. Im Januar 1942 ist eine US-Delegation von 20 Offizieren unter Führung der höchsten amerikanischen Kommando Moskau geschickt worden. - In Moskau die Amerikaner, die von Washington ihre Befehle und deren Befehle ausgearbeitet worden war, feststellen, daß zur Einreise in die Sowjetunion erlassen wurden. Die Sowjetregierung hat sich lediglich bereit, den Amerikanern fünf weitere Offiziere selbst bestimmte, in ihr Gebiet zu reisen, lehnte aber die Einreise der amerikanischen Militärdelegation ab. Die Amerikaner, wie sie unter Vermeidung nicht still zu sein pflegen, die Sowjetregierung widerstand.

erd für die Briten

anjet Weltweit in System Doppelzählung der Londoner Diplomatie beweist sich

CS. Antas, 12. Mai. Die politischen Verhältnisse in Cypren sind nicht so, wie man sie sich wünscht, so erklärte kürzlich der britische Gouverneur dieser Insel, die beruht in gewissem Sinne im politischen und strategischen Mittelpunkt des Interesses steht.
Cypren hat seit der Befreiung durch die Engländer vor dem Weltkrieg Griechenland immer als Mutterland betrachtet, und man erinnert sich noch der Ururkunden, in denen die griechische Mehrheit dieser Insel sich immer gegen die englischen Internationalisierungsbestrebungen erhebt. Auch heute hat England wieder versprochen, Cypren mit Griechenland zu vereinen, um in der gegenwärtigen Kriegslage die griechischen Emigranten sicher an sich zu fetten und um die Stimmung der griechischen Militärtruppen zu erhöhen, die derzeit in Syrien in Schwere die Möglichkeit einer Rückkehr Cyprens ins türkische Reich angedeutet habe. Bei der fruchtlosen Doppelzählung der britischen Politik erweist sich dies ohne weiteres möglich. Für die Türkei wäre der Verfall dieser Insel ein strategischer Grund genug wünschenswert, wenn nicht gar notwendig; umgekehrt würde eine Abtretung Cyprens an Griechenland für die Türken eine Bedrohung mehr bedeuten.